

erwartet Weps die für den Posten des Menageriedirektors vorgeschlagenen Kandidaten und die Prüfung abhaltenden Professoren Stille und Würmchen.

Letztere kommen in den Arbeitssalon. Duett: „Ich bin der Prodekan, man sieht mir's gar nicht an“. Auch die Kurfürstin erscheint und schärft den beiden Professoren ein, dass sie den Kandidaten Adam protegiere. Man schickt daher alle anderen Bewerber fort, und die Prüfung mit Adam beginnt. Letzterer aber ist der Meinung, dass der Kurfürst gestern mit seiner Geliebten Christel ein Rendez-vous im Gartenpavillon gehabt hat und will daher von ihm nicht angestellt werden. Seine Antworten fallen daher nicht besonders ermutigend aus. Trotz alledem wird er für den Posten genügend vorgebildet befunden, und schliesslich ist er auch damit zufrieden, denn er hört, dass die Kurfürstin selbst seine Ernennung gewünscht habe. Lustig eilt er mit den Professoren ab. Die Kurfürstin lässt sich von dem in das Schloss eingedrungenen jungen Mädchen Christel den ganzen Hergang im Pavillon erzählen. Terzett: „Bescheiden, mit verschämten Wangen“. Christel trifft Stanislaus und tut als ob sie den sich für den Fürsten herausgebenden jungen Mann nicht erkennen würde. Nachdem die Szene wieder frei ist, begegnet Stanislaus seinem Onkel Weps. Letzterer erzählt dem Neffen, dass die Hofdame Adelaide mit einem Vermögen von einer halben Million Stanislaus heiraten will. Er redet ihm in Hinblick darauf zu, dass er doch infolge der gestrigen Streiche, die leicht ans Tageslicht kommen könnten, seinen Abschied nehmen muss. Bald treffen Adam und die Fürstin zusammen. Adam weiss noch immer nicht, dass das Bauernmädchen Marie die Fürstin selbst ist, und auch die Christel eilt herbei und verkündet, dass sie soeben den angeblich vertriebenen Kurfürsten hier gesehen habe. Die Verwirrung wird gross. Die Fürstin zeigt Christel ein Medaillon mit dem Bildnis ihres Gatten. Es stellt sich heraus, dass es sich nicht um denselben Mann handelt, der als Fürst aufgetreten ist. Auch Adam erfährt, wer Marie ist. Man beschliesst, um endlich einmal in die mysteriöse Sache Licht zu bringen, die Christel mit einer Glocke im Konzertsaal zu verstecken. Sowie derjenige auftritt, den sie für den Fürstin hält, soll sie klingeln.

Es wird ein Hofkonzert veranstaltet, zu dem Adam mit seinen Landsmännern mitspielen soll. Er beginnt mit seinem Liede: „Als mein Ahnherl 20 Jahr“ mit dem Endreim: „Noch einmal, noch einmal singe, sing, Nachtigall.“ Bald werden Stanislaus und Adelaide als Brautpaar vorgestellt, doch plötzlich ertönt die Glocke, und man entdeckt in Stanislaus den Missetäter, der den Pseudo-Kurfürsten gespielt hat. Die Kurfürstin sagt nun huldvollst zu Adam: „Um deine Ehre bracht'

er dich, drum auch du dein Urteil sprich“. Adam bestimmt nun, dass Stanislaus nicht die reiche Adelaide, sondern die Briefchristel heiraten soll, und da die Kurfürstin auf seinen Adams steht, muss Stanislaus sich dem Spruche fügen.

3. AKT. Im Gartensalon. Die Zofen, welche die Braut Christel schmücken sollen, laufen wütend ab, indem sie sich über die gemeine Behandlung beschweren. Weps kann sie nicht beschwichtigen.

Die Kurfürstin kommt in den Salon und beruhigt Christel. Sie singt das Lied: „Als gebüht der Kirschenbaum, ging ich zum Wald“. Christel liebt ihren Adam trotz alledem noch ebenso innig, wie früher, nur auf das Bauernmädchen Marie ist sie wütend, die ihr den Geliebten abspenstig gemacht hat. Beide gehen zwecks einer wichtigen Unterredung ins Zimmer der Fürstin. Nun treffen Weps, Stanislaus und Adelaide zusammen, und bald sind Adelaide und Weps darüber einig, dass sie nun ein Paar werden wollen. Adam will fortziehen, doch im letzten Augenblick klärt sich alles Missverständnis auf. Christel und Adam fallen sich in die Arme, und auch Weps und Adelaide verkünden, dass sie Brautleute sind.